

Inhalt

Vorwort

V

TEIL I: FRAGEN NACH DER ERINNERUNG

1. Kapitel: Streit um die Geschichtserinnerung. Können die Deutschen die Geschichte des Nationalsozialismus als ihre eigene annehmen?	1
A. Die Schwierigkeit, sich selbst als Subjekt der eigenen Taten anzuerkennen	4
B. Die Schwierigkeit, Verluste der eigenen Geschichte anzuerkennen	9
C. Die Schwierigkeit, sich auf die Beziehung zu den Opfern einzulassen	14
D. Die Schwierigkeit, die eigene Herkunft anzuerkennen	21
E. Die Schwierigkeit von Frauen und Männern, ihre unterschiedlichen Anteile am Nationalsozialismus wahrzunehmen	27
F. Die Schwierigkeit, sich für die Annahme der eigenen Geschichte zu entscheiden	31
2. Kapitel: Erinnerung und Geschichte	38
A. Geschichtserinnerung in der Debatte zwischen M.Broszat und S.Friedländer	39
B. Erinnerung als Grundbegriff der Geschichtskultur	51
1. Gedächtnis, Erinnerung und Geschichte	52
2. Wiederholungszwang und Erinnerung als Veränderung	55
C. W.Benjamins Denkbild des Erwachens	60
1. Konstitution von Geschichte durch Erinnerung	64
2. Synthesis - Bewußtwerdung des Ich	64
3. Erwachen als der exemplarische Fall des Erinnerns	66
4. Unwillkürliche Erinnerung	67
5. Vorrang der Diskontinuität vor der Kontinuität	67
6. Förderung von Noch-Nicht-Bewußtem, Traumdeutung	68
7. Ausweg aus einer mythischen Bewußtseinslage	70
8. Erwachen der Verantwortung	71
9. Politische Theologie als Voraussetzung geschichtlicher Erfahrung	72
D. Erinnerung an den Nationalsozialismus als Erwachen	75
1. Sich von der Vergangenheit als der eigenen betreffen lassen	75
2. Festhalten unwillkürlicher Erinnerung	77
3. „Aufhebung“ von Träumen aus der Zeit des Nationalsozialismus	78
E. Zum Verhältnis von individuellem und kollektivem Gedächtnis	80